

CHILLI ASSETS

managed account datenbank

Seite 10

Gelassen durch die Krise

Modulerweiterung bei
FX Wave Diversified Portfolios

Seite 03

Inhalt

Seite 02 **Editorial**

Seite 03



„Bisher haben wir mit der Momentum-Strategie eine Stabilisierung der Diversified-Portfolios erreichen können.“ Gespräch mit Dominik Schneider und Thorsten Dreilich von Fonds Direkt zum Einsatz eines neuen Moduls in den FX Wave Diversified-Portfolios.

Seite 07 **Managed Account Listing**
Datenbank Update zum 30.11.2011

Seite 08 **Kurznachrichten:**

- „Politischer Nebel“ verhüllt die Märkte
- MF Global - Schaden höher als erwartet
- Mercari nimmt Handel wieder auf
- Arkanar setzt Managed Account Handel aus

Seite 09 **Thema: Was ersetzt die Staatsanleihe?**



Seite 10 **Titel: Mit Managed Accounts gelassen durch die Krise**
Managed Accounts, die sich auch mit der Verschärfung der Finanzkrise seit August stabil gezeigt haben.

Seite 12 **Profit FX - kleine Entschädigung für Anleger**
Nach dem entstandenen Verlust von Profit FX im September, hat der Managed Account Anbieter Monexo die Verhandlungen mit Robert Paulson bezüglich einer eventuellen Entschädigung für die Anleger abgeschlossen.

Seite 13 **Forum: Vorsicht bei DeltaFins Investments Inc.**
Bei diesem Anbieter ist der Aufklärungsbedarf sehr groß.

Seite 14 **Impressum**

Editorial - von Malte Papen



Sehr geehrte Leserinnen,
sehr geehrte Leser,

was für ein Handelsmonat! Das Wort Achterbahnfahrt ist wohl noch eine echte Untertreibung. Und insbesondere der allerletzte Handelstag im November war es, der den Vogel abgeschossen hat. Am 30.11. zündete eine Kursrakete, die historisch betrachtet einmalig war. Innerhalb von Sekunden schossen die Preise für Aktien in die Höhe, am Devisenmarkt legte der Euro gegenüber dem US-Dollar um mehr als 200 Pips zu. Wer zu dieser Zeit vor dem Rechner saß, traute zunächst seinen Augen nicht. Die US-Notenbank, die Europäische Zentralbank sowie die Notenbanken aus Großbritannien, Schweiz, Kanada und Japan hatten zeitgleich über ihre Pläne, den Markt mit zusätzlicher Liquidität zu versorgen, informiert.

Der darauf folgende Kurssprung von rund 400 Punkten im DAX reicht normalerweise für einen ganzen Monat. Kursbewegungen dieser Größenordnung innerhalb so kurzer Zeit, kennt man aus diversen Krisensituationen. Allerdings dann in die entgegengesetzte Richtung. Dass derartige Preisbewegungen auch nach oben erfolgen können, war doch sehr überraschend. An vielen strategisch orientierten Vermögensverwaltern dürfte dieser Zugewinn daher zu großen Teilen vorbeigegangen sein. Denn zunächst hatten die Preise für Aktien im November deutlich Schwäche gezeigt. Viele, die ihre Kunden vor einem wahrscheinlichen weiteren Einbruch der Märkte bewahren wollten, waren eher vorsichtig gestimmt und hatten die Aktienquote im Portfolio zurückgefahren.

Panik ist normalerweise ein Begriff, der an der Börse eng mit Kursverlusten in Verbindung steht. Diesmal jedoch stand die Welt kopf. Während Aktienbesitzer jubelten, dürfte Panik diesmal diejenigen befallen haben, die aufgrund der noch unmittelbar zuvor herrschenden Situation Short-Positionen eingegangen waren. Diese mussten innerhalb von Sekunden entscheiden, wie sie sich weiter verhalten sollten. Viele mussten Aktien zurückkaufen und waren damit zusätzliche Preistreiber für die Börsenkurse.

Der gemeinsame Schritt der Notenbanken zeigt, wie weit man gehen kann um die Konjunktur zu stützen und wie ernst die Lage tatsächlich ist. Dies macht es für Anleger jedoch nicht einfacher, die richtigen Anlageentscheidungen zu treffen. Wir informieren Sie daher auch weiterhin über die Entwicklung diverser Handelssysteme im Managed Account Bereich als Ergänzung zu klassischen Investments. Und einige haben im vergangenen Handelsmonat erneut herausragende Leistungen bewiesen. Updates und Nachrichten zu Managed Accounts bieten wir Ihnen ab sofort übrigens auch über Twitter, Facebook und Google +.

Ihr chili-assets.de Team

FX Wave Diversified Portfolios

„Bisher haben wir mit der Momentum-Strategie eine Stabilisierung der Diversified-Portfolios erreichen können.“

Dominik Schneider
Fonds Direkt AG



Dominik Schneider,

Dipl. Betriebswirt (FH), CIIA, CEFA, arbeitete während seines Studiums im Finanzmanagement internationaler Unternehmen in England, USA und Singapur. 2007 übernahm er eine Position als Portfolio-Manager bei einem renommierten Vermögensverwalter. Hier war er zuständig für den Bereich „Alternative Investments“ und im Anlageausschuss von drei globalen Superfonds. 2010 wechselte er zur Fonds Direkt AG. Sein Aufgabengebiet umfasst das Portfolio Management im Bereich Systemhandel und die Kundenbetreuung.

Thorsten Dreilich

ist Bankkaufmann und war nach seiner Banklehre zunächst in der Wertpapieranalyse einer Fondsgesellschaft tätig. Anschließend arbeitete er als Assistent des Portfolio-Managements. 1994 wechselte er zur Fonds Direkt AG, in der er später die Kundenbetreuung übernahm. 1999 wurde er zum Prokuristen ernannt und 2008 in den Vorstand berufen.

Fonds Direkt AG

Die Fonds Direkt AG bietet ihren Kunden seit 1994 renditestarke Investmentprodukte als Einzelanlage, in betreuten Depots und in der Vermögensverwaltung an. Im Jahr 2009 hat das Unternehmen bundesweit die Kundenbetreuung und Verwaltung der FX Wave Strategien übernommen. Als Finanzdienstleistungsinstitut nach dem Kreditwesengesetz (KWG) untersteht das Unternehmen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die Fonds Direkt AG ist Mitglied im Verband unabhängiger Vermögensverwalter VuV und im Verband der Finanzdienstleistungsinstitute V/F/I.

Herr Dreilich, Herr Schneider, die bisherigen Module des FX Wave Diversified Portfolios sind überwiegend auf ganz bestimmte Tagesmuster im Währungshandel abgestimmt. Kürzlich wurde allerdings ein neues Modul in den Handel implementiert. Können Sie uns dieses neue Modul bitte erläutern? Ist es von FX Wave selbst entwickelt worden?

Thorsten Dreilich: Alle Einzelmodule der FX Wave Diversified Portfolios sind von FX Wave selbst entwickelt worden. Dies gilt natürlich auch für das neue Modul. Die Fonds Direkt AG ist als Vermögensverwalter für die Umsetzung der Systeme in Deutschland verantwortlich. Aber jede Anpassung der Systematik wird selbstverständlich von FX Wave vorgegeben. Die Idee, die sich hinter dem neuen Modul verbirgt ist der diskretionäre Handel des Systementwicklers Uwe Geyer. Dieser wurde in Regeln für den automatischen Handel gefasst. Als man dann ein halbes Jahr mit Echtgeld getestet hatte, wusste man, dass die Umsetzung auch als automatischer Handel funktioniert. Tests wurden zunächst mit kleinen Summen begonnen und dann auf größere Summen ausgeweitet. Denn es ist ein großer Unterschied ob eine Order mit einem Volumen von 500.000 Euro oder 5 Mio. Euro gegeben wird. Bei jedem Broker ist die Liquidität unterschiedlich und wir wollten natürlich sichergehen, dass auch große Order punktgenau und ohne Slippage ausgeführt werden.

Dominik Schneider: Bevor ein neues Modul im Handel von Kundengeldern zum Einsatz kommt, wird es von uns intensiv getestet. Tests erfolgen zunächst auf Demokonten und danach mit unseren eigenen Geldern. Ist auch dort das Testergebnis positiv, setzen wir es auch in unseren Fonds und Managed Accounts ein. Tests mit Echtgeld laufen für das neue Modul jetzt bereits seit Februar des Jahres. In den Portfolios wird es seit August in Fonds und seit kurzem auch in unseren Managed Accounts gehandelt. Testphasen sind immer systemspezifisch. Systeme, die nur einmal täglich handeln, sollten beispielsweise eine längere Testphase durchlaufen, als ein System, das mehrfach am Tag handelt und dadurch innerhalb einer kürzeren Zeitspanne bereits Aussagekraft gewinnt. Das neue Modul handelt mehrfach am Tag. Durchschnittlich kommt das Modul auf ca. 4-5 Trades. Uns stehen daher genügend statistisch relevante Daten der bisherigen Handelshistorie zur Verfügung.

Im Gegensatz zu den bisherigen Modulen, die nur ein bis zweimal am Tag handeln, arbeitet das neue Modul also kurzfristiger?

Dominik Schneider: Richtig. Das neue Modul verfolgt einen sehr kurzfristigen Ansatz, mit dem auch Trends genutzt werden können, die innerhalb des Tages entstehen. Bei diesem



„Wenn der Markt Druck aufbaut, dann ist das System dabei.“

Thorsten Dreilich
Fonds Direkt AG

Modul kommt es also nicht mehr auf die Tageszyklen an, die von den anderen Diversified-Modulen benötigt werden.

Thorsten Dreilich: Abgesehen vom Modul CCI, das Ausbruchstrading in den Rohstoffmärkten betreibt, errechnen die bisherigen Module bereits morgens um 6 Uhr, an welchen Kursmarken wir unsere Order zu platzieren haben und wo wichtige Wendepunkte erwartet werden. Damit steht bereits frühmorgens das Handelsverhalten für den ganzen Tag fest. Das ist bei dem neuen Modul anders. Es kann mehrfach im Tagesverlauf handeln und die Richtung wechseln.

Auf welcher Basis werden Signale generiert?

Thorsten Dreilich: Das neue Modul verfolgt eine Momentum-Strategie. Es analysiert auch im Tagesverlauf permanent die Kursbewegungen und wartet bestimmte Einstiegs-signale ab. Momentum bedeutet, dass bestimmte Marktbewegungen abgewartet werden und erst, wenn diese stark genug sind, erfolgt eine Positionierung. Faktoren mit denen das System seine Positionierung findet, können beispielsweise eine Reihe positiver oder negativer Tick-Bewegungen sein. Ebenso spielt das aktuell gehandelte Marktvolumen und verschiedene Marken im Markt eine Rolle. Werden letztere aufgrund einer starken Bewegung durchbrochen wird Raum für weiteres Trendpotential geschaffen.

Wie genau erfolgt die Umsetzung des Momentum-Moduls?

Thorsten Dreilich: Die Handelssignale der Momentum-Strategie werden vollautomatisch generiert und vom Handel manuell umgesetzt. Signale erhalten wir durch das Momentum-Modul im Viertelstundentakt. Die Signalgebung erfolgt wie bei einer Ampel. Rot heißt shortgehen, Grün ist das Signal für Long-Positionierungen, Gelb bedeutet flat bleiben. Das System entscheidet also permanent auf Basis der Datenauswertung der letzten Viertelstunde: ist das ein Trend oder ist eher Vorsicht geboten.

Wann endet der Handel des Momentum-Moduls?

Thorsten Dreilich: Ursprünglich wurde die Strategie nur von morgens 7 Uhr bis abends 18 Uhr gehandelt. Als man dann weiter ausgewertet hatte, hat man festgestellt, dass insbesondere die Zeit von 17 bis 20 Uhr sehr ertragreich war. Entsprechend wurde der Handel bis 20 Uhr ausgeweitet.

Wie sieht die Auswertung der Trades aus?

Thorsten Dreilich: Die Strategie hat 60 % Fehltrades. Fehltrades insofern, als dass Positionen oft bereits mit einem sehr geringen Verlust von ca. -3 bis -7 Pips geschlossen werden.

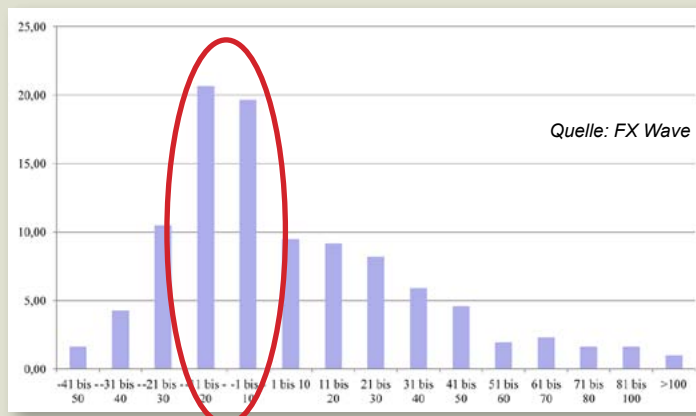
Sitzt der Stopp-Loss der Trades so eng?

Thorsten Dreilich: Die eigentliche Stop-Loss Marke liegt relativ weit vom Einstiegspunkt entfernt. Da jedoch jede Viertelstunde eine erneute Prüfung der Position erfolgt, merkt das System sehr schnell, wenn der Druck im Markt, also das Momentum nachlässt. In diesen Fällen werden Positionen sofort geschlossen, auch wenn damit ein kleines Minus verbunden ist. Deshalb passiert es sehr selten, dass die weiter entfernt sitzenden Stop-Loss-Marken berührt werden. Wenn der Markt jedoch Druck aufbaut, dann ist das System auch dabei. Und wenn dieser Druck länger anhält als nur eine Viertelstunde, also beispielsweise eine ganze Stunde oder eineinhalb, dann sind Investoren exakt nach einer Viertelstunde dabei und partizipieren von der entsprechenden Marktbewegung.

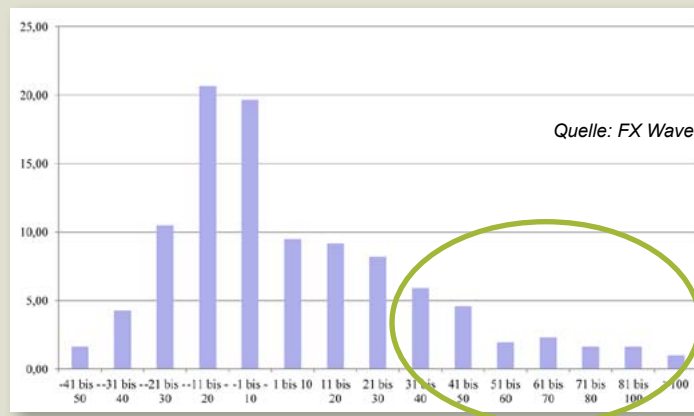
Wie lange werden Trends ausgereizt?

Thorsten Dreilich: Ist der Druck im Markt groß genug, bleiben wir entweder so lange im

Ergebnisverteilung des Momentum-Moduls:



Rund 40% der Trades produzieren kleine Verluste zwischen -1 und -20 Pips, vor allem in Seitwärtsbewegungen während des Tages.



Trades, mit denen die Momentum-Strategie Geld verdient: Trendbewegungen von +30 bis mehr als +100 Pips. Gehandelt wird von 7:00 Uhr morgens bis 20:00 Uhr abends, um diese wichtigen Bewegungen alle zu erfassen.

Markt, bis eine Zielmarke erreicht wurde oder weil das System den nachlassenden Druck feststellt und uns das Ausstiegssignal gibt. Bei solchen Trends sind Gewinne von 80-90 Pips keine Seltenheit. Verglichen mit dem durchschnittlich sehr geringen Verlust, ergibt sich ein relativ hoher Ertrag.

Welche Situationen gestalten sich für das neue Modul eher schwierig?

Thorsten Dreilich: Schwierig sind solche Tage, in denen der Wechsel von Long auf Short im Viertelstundentakt angegeben wird.

Dominik Schneider: Wobei wir bisher selbst an solchen Tagen doch immer wieder Phasen haben, in denen Trends auch mehr als nur 15 Minuten andauern und man zwischendurch auch schnell 40-50 Pips wieder gut machen kann. Es kann also durchaus sein, dass an eigentlich miserablen Handelstagen abends noch um 18 Uhr, wenn überwiegend nur noch die Amerikaner im Markt sind, der angestaute Tagesverlust mit nur einem einzigen guten Trade noch zum Positiven gewendet werden kann.

Thorsten Dreilich: Genau, denn irgendwann am Tag kommt dann eben doch eine Bewegung, die mehr als nur eine halbe Stunde überdauert.

Wie hoch ist das maximale Risiko pro Trade?

Thorsten Dreilich: Wir arbeiten mit Notstops, die ca. 75 Pips vom Einstieg entfernt liegen. Das Tagesrisiko ist dabei exakt genauso hoch, wie bei den anderen Diversified-Modulen auch. Je nachdem, ob Anleger sich für das Portfolio mit 2 % oder 5 % Tagesrisiko entscheiden, beträgt das Risiko eines der 5 eingesetzten Module pro Tag also entweder 0,4 % oder 1 %.

Das neue Modul wird also genauso hoch gewichtet, wie alle anderen?

Dominik Schneider: Die Gewichtung des Moduls gegenüber den anderen vier Modulen beträgt exakt ein Fünftel. Für das Momentum-Modul wurde eines der bisherigen 5 Module aus dem Diversified Portfolio entfernt. Zwei der bisherigen Module haben sich sehr ähnlich verhalten. Diese Systeme waren auf dem gleichen Algorithmus aufgebaut und haben Signale lediglich auf unterschiedlichen Zeitebenen generiert. Die Korrelation dieser beiden Systeme war relativ hoch. Von diesen Systemen haben wir

eines entfernt und stattdessen das neue Modul eingefügt, das gänzlich anders arbeitet. Dadurch, dass das neue Modul eine nur geringe Korrelation zu den anderen Modulen aufweist, erreichen wir eine deutlich bessere Diversifikation des Portfolios.

Thorsten Dreilich: Die Entscheidung, gegen welches Modul das neue Modul ausgetauscht wird, war nicht einfach. Wer beispielsweise die Entwicklung des Basis-Modul betrachtet, wird feststellen, dass wir dort bereits wieder einen Aufwärtstrend haben. Auch die Ergebnisse im November waren wieder leicht positiv...

Dominik Schneider: Ca. 20 % bei FX Wave Basis Portfolio 5 % und ca. 7 % bei der Variante mit 2 % Tagesrisiko.

Thorsten Dreilich: Die Basissysteme waren bis ca. zum 20. des Monats richtig bullish mit Zugewinnen von bis zu 10%. Darauf folgten Tage, an denen es gar nicht gut lief und wir drei bis viermal voll ausgestoppt worden sind.

Dominik Schneider: Allein der letzte Handelstag hat dem Basis Modul allerdings wiederum einen sehr guten Gewinn gebracht.

Thorsten Dreilich: Richtig. Worauf ich hinaus will: das Basis-Modul braucht für gute Trades zum Beispiel eine V-förmige Kursentwicklung. Das System rechnet beispielsweise mit einer Euro-Schwäche in den Morgenstunden und mit steigenden Kursen, wenn die Börsen in Amerika öffnen. Diese Tagesmuster funktionieren seit ca. 3 bis 4 Monaten wieder. Davor wäre es beispielsweise auch denkbar gewesen, das Basis-Modul auszutauschen. Doch egal wie man sich entscheidet: Ob man richtig liegt, erfährt man immer erst im Nachhinein. Daher haben wir uns in diesem Fall entschlossen ein Modul auszutauschen, das einem anderen möglichst ähnlich ist, um Anlegern einen Mehrwert durch Diversifikation zu bieten.

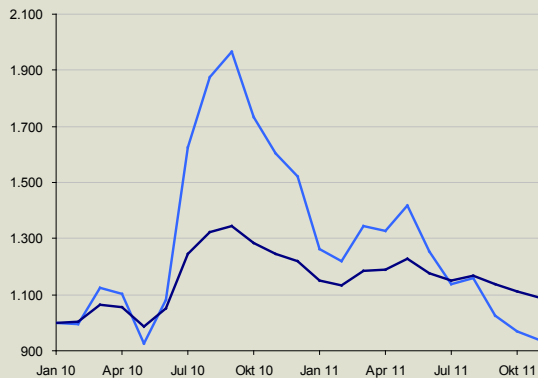
Warum wird das neue Modul nicht einfach zusätzlich gehandelt?

Dominik Schneider: Das Tagesrisiko, das wir eingehen, sollte auf keinen Fall erhöht werden. Wir mussten daher ein Modul rausnehmen. Wenn wir das neue Modul nur zusätzlich handeln würden, hätte sich das Gesamtrisiko dadurch erhöht.

Über welchen Broker werden die Trades abgewickelt?

WERTENTWICKLUNG

- FX Wave Diversified Portfolio 5 %
- FX Wave Diversified Portfolio 2 %



Quelle: chili-assets.de

Nach dem fulminanten Handelsauftritt der FX Wave Diversified Portfolios passten zuletzt die Tagesmuster am Devisenmarkt für den Handel nur noch selten. Mit einem zusätzlichen Modul soll ab sofort eine Stabilisierung der Performance erreicht werden.

„Die Systeme sind an sich sehr gut. Man muss allerdings entsprechendes Durchhaltevermögen besitzen, um auch die schwierigen Phasen zu überstehen.“

Thorsten Dreilich: Für unsere Fonds und Zertifikate handelt die FX Wave das Modul über die Rabobank. Dort hat sie normalerweise eine traumhaft gute Ausführung. Parallel handeln wir für unsere Kunden die Managed Account Konten über Interactive Brokers. Das Schöne ist: wir haben auch bei den eher kurzfristigen Trades für das Momentum-Modul keine nennenswerte Abweichung der Ausführung zwischen Rabobank und Interactive Brokers.

Nach einem sehr fulminanten Jahr 2010 hat sich der bisherige Handel des Diversified-Portfolios ohne das Momentum-Modul in diesem Jahr als sehr schwierig erwiesen...

Dominik Schneider: Die Systeme sind an sich sehr gut. Man muss allerdings entsprechendes Durchhaltevermögen besitzen, um auch die schwierigen Phasen zu überstehen. Das müssen Anleger, die sich für die Systeme entscheiden unbedingt berücksichtigen.

Thorsten Dreilich: Durch Kontakte zu anderen Währungsspezialisten und auch Hedgefonds kennen wir etliche Systeme, die in der jetzigen Phase Verluste verzeichnen mussten. Darunter sind Systeme, die zuvor Jahr für Jahr zweistellige Renditen erwirtschaftet haben, ohne auch nur ein einziges Jahr im Verlust zu beenden. Dies zeigt, dass die jetzige Situation kein Systemproblem, sondern ein Marktproblem ist. Einige Hedgefonds haben ihre Systeme sogar vorübergehend abgeschaltet und warten, bis sich die Marktlage bessert. So weit würden wir allerdings nicht gehen, denn wir wollen auch im Diversified-Portfolio wieder sofort dabei sein, wenn der Markt uns Chancen gibt. Momentan sind die Märkte einfach sehr kurzfristig orientiert. Wenn sich das wieder ändert und die anderen Systeme wieder besser laufen, ist es durchaus möglich, dass die Momentum Strategie wieder abgeschaltet wird. Deshalb ist die Momentum-Strategie in den Diversified-Portfolios auch nur beigemischt und nicht Übergewichtet. Sie soll in der momentanen Situation Stabilität und einen kleinen Zusatzertrag bringen. Trotzdem glauben wir, dass die Hauptssysteme langfristig funktionieren und auch dauerhaft gut sind.

Konnten Sie seit Einsatz des neuen Moduls bereits Verbesserungen erkennen?

Dominik Schneider: Bisher haben wir mit der Momentum-Strategie eine Stabilisierung der Diversified-Portfolios erreichen können. Da es dem Portfolio allerdings nur beigemischt ist, bewirkt es keine enorm großen Gewinnsprünge bezogen auf das Gesamtportfolio. Das Momentum-Modul ist für uns eine Option, um in der jetzigen Marktlage eine gewisse Grundstabilität dabeizuhaben.

Thorsten Dreilich: Ziel ist es, ca. 0,5 bis 1% Performance pro Monat mit diesem Modul zu erreichen, aber eben die Drawdowns zu verringern, weil das Momentum-Modul eben losgelöst von den anderen Strategien verläuft. Wenn man die Historie auch anderer sehr guter Systeme mit FX Wave übereinanderlegt, kommt man zurzeit zu dem Ergebnis, dass die jetzige Phase vielen Handelssystematiken zu schaffen macht. Trends sind teilweise so volatil, dass es zu sehr frühzeitigen Ausstoppem kommt. Die Märkte sind sehr politisch getrieben. Beispielsweise erinnert die Entwicklung des GBP momentan sehr an ein Fieberthermometer. Es geht mal hoch und mal herunter, jedoch ist keine klare langfristige Richtung erkennbar. Es ist verrückt zurzeit und das gilt für alle Märkte.

Dominik Schneider: Das FX Wave Diversified Portfolio bietet Fonds Direkt als einen Baustein von vielen an. Die FX Wave Systeme kommen mit dem Markt mal besser, mal schlechter zurecht. Sonnenschein und Regen lagen beim Basis-Portfolio in diesem Jahr sehr eng beieinander, wobei die Performance im laufenden Jahr bisher gut war. Ob sich die Situation der Märkte zukünftig bessert oder nicht, dafür gibt es zwar Indikatoren, aber definitiv sagen lässt es sich natürlich nicht. Anleger sollten daher nicht ausschließlich in die Diversified Portfolios investieren, sondern auch über andere interessante Handelssysteme diversifizieren, die wir ebenfalls anbieten.

Herr Schneider, Herr Dreilich, vielen Dank für das Gespräch!

Managed Accounts - updated zum 30.11.2011

Aktien / Aktienindizes

Anbieter	Managed Account	Nov.	2011	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Ceros AG	ZPR Fund. Small Cap Value	-0,3 %	-5,6 %	1,2 %	15,3 %	-13,9 %	-59,8 %	24,2 %	ⓘ
Portfolio Concept	TB Breakout System	6,2 %	10,7 %	0,7 %	9,3 %	ATH	-9,4 %	10,3 %	ⓘ
PP-Brokerage	Aktienverwaltung long / short	3,6 %	3,8 %	1,4 %	17,8 %	ATH	-10,6 %	13,1 %	ⓘ

Devisenhandel

Anbieter	Managed Account	Nov.	2011	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Finexo	Trend FX	2,3 %	148,4 %	13,9 %	n.v.	ATH	n.v.	n.v.	ⓘ
Fonds Direkt AG	FX Wave Basis 2%	7,3 %	11,1 %	1,4 %	18,8 %	-19,9 %	-41,0 %	40,3 %	ⓘ
Fonds Direkt AG	FX Wave Basis 5%	20,1 %	13,2 %	2,8 %	38,7 %	-53,0 %	-76,8 %	105,7 %	ⓘ
Fonds Direkt AG	FX Wave Diversified 2%	-1,7 %	-10,4 %	0,4 %	4,9 %	-19,0 %	-19,0 %	19,2 %	ⓘ
Fonds Direkt AG	FX Wave Diversified 5%	-3,3 %	-38,3 %	-0,3 %	-3,4 %	-52,3 %	-52,3 %	51,1 %	ⓘ
Intercore Financial	MTS Invest	0,2 %	26,0 %	3,4 %	48,7 %	ATH	-12,4 %	22,6 %	ⓘ
Intercore Financial	Swissprime	-0,4 %	14,1 %	1,3 %	16,1 %	-0,4 %	-2,4 %	6,0 %	ⓘ
Mercari-Systems	Mercari-Devisen-SD1	ausgesetzt	-5,8 %	0,4 %	4,8 %	-19,9 %	-19,9 %	16,4 %	ⓘ
Monexo	Maximum FX	-4,2 %	4,8 %	1,1 %	14,7 %	-5,1 %	-5,1 %	12,9 %	ⓘ
Monexo	Swing FX	0,0 %	-2,9 %	0,0 %	-0,3 %	-21,8 %	-21,8 %	23,9 %	ⓘ
Monexo	Swing Plus FX	0,0 %	1,8 %	0,7 %	9,4 %	-12,4 %	-12,4 %	12,3 %	ⓘ
Portfolio Concept	Portfolio FX	-0,8 %	-2,4 %	-0,4 %	-4,2 %	-9,1 %	-9,1 %	7,8 %	ⓘ

Rohstoffe

Anbieter	Managed Account	Nov.	2011	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Ceros AG	Rosetta Trading Program	-3,2 %	3,5 %	1,6 %	20,5 %	-9,3 %	-9,5 %	21,5 %	ⓘ

Anleihen / Bund-Futures

Anbieter	Managed Account	Nov.	2011	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Portfolio Concept	FGBL_2	-0,1 %	-16,3 %	-0,4 %	-4,7 %	-16,6 %	-16,6 %	10,6 %	ⓘ

Mixed Markets

Anbieter	Managed Account	Nov.	2011	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Altradis Capital AG	AlphAlgo	-2,3 %	0,8 %	2,2 %	30,6 %	-18,5 %	-27,6 %	50,9 %	ⓘ
Arkanar Financial LLC	Global Macro	ausgesetzt	-6,0 %	0,2 %	2,7 %	-14,9 %	-14,9 %	10,8 %	ⓘ
GVA KG	GVA Systemtrading Komb.	-15,4 %	-7,3 %	1,5 %	19,0 %	-33,0 %	-33,0 %	29,9 %	ⓘ
Monexo	Profit FX	0,5 %	-42,3 %	0,9 %	10,9 %	-56,5 %	-59,0 %	49,3 %	ⓘ
PP-Brokerage	PP-Warrior A	3,9 %	38,2 %	2,2 %	29,4 %	ATH	-2,8 %	11,7 %	ⓘ

Vermögensverwaltung

Anbieter	Managed Account	Nov.	2011	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Portfolio Concept	portfolio pro Sicherheit	-3,4 %	-3,6 %	0,1 %	0,9 %	-4,0 %	-4,0 %	2,6 %	ⓘ
Portfolio Concept	portfolio pro Ertrag	-1,5 %	-5,4 %	-0,1 %	-1,0 %	-5,5 %	-17,2 %	5,7 %	ⓘ
Portfolio Concept	portfolio pro Balance	-3,8 %	-8,9 %	-0,2 %	-2,7 %	-14,0 %	-30,2 %	9,8 %	ⓘ
Portfolio Concept	portfolio pro Wachstum	-14,7 %	-24,3 %	-0,6 %	-7,4 %	-32,1 %	-42,7 %	17,2 %	ⓘ
Portfolio Concept	portfolio pro Dynamik	-12,5 %	-23,2 %	-0,8 %	-9,5 %	-39,9 %	-53,3 %	20,8 %	ⓘ

DD = Drawdown, ATH = All time high (absoluter Höchststand), Volatilität (bezogen auf die komplette Historie)

★★★ **Performance checked by chili-assets.de** - Bei den auf chili-assets.de veröffentlichten Zahlen handelt es sich ausschließlich um nachgewiesene Netto-Ergebnisse (nach Abzug aller Kosten) von real gehandelten Echtgeldkonten. Die Ergebnisse von Simulationsrechnungen (Backtests) oder die auf Demokonten erzielten Ergebnisse fließen nicht in die hier veröffentlichten Performancezahlen ein. Dadurch ist es möglich, dass Sie bei uns eine kürzere Historie vorfinden, als sie von den Anbietern selbst ausgewiesen wird. Auch die Berechnung der Risikokennzahlen nehmen wir ebenfalls nur anhand der nachgewiesenen Ergebnisse von real gehandelten Echtgeldkonten vor. Daher können auch diese Zahlen von den Angaben der Anbieter abweichen.



MFG Schaden höher als erwartet

Mittlerweile scheint sich der Verdacht gegen MF Global zu bestätigen, dass der Broker sich an Kundengeldern vergriffen hat, um seinen Eigenhandel zu finanzieren. Treuhänder versuchen derzeit den entstandenen Schaden für die Kunden zu klären. Jüngste Schätzungen gehen dabei deutlich über den anfänglich erwarteten Schaden hinaus. Die ursprünglich befürchteten 600 Millionen USD haben sich so schnell auf 1,2 Mrd. verdoppelt. Zu den betroffenen Kunden zählt unter anderen der bekannte österreichische Hedgefondsanbieter Superfund. In der chili-assets.de Datenbank ist derzeit kein betroffener Vermögensverwalter bekannt. Aufgedeckt wurde der Schaden überhaupt erst, nachdem sich der Broker im Eigenhandel massiv mit europäischen Staatsanleihen verspekuliert hatte. Im Sinne der MF Global Kunden hätte man sich sicherlich eine bessere Überwachung durch die Aufsichtsbehörden gewünscht.

Politischer Nebel verhüllt die Märkte

Wie die am 17.11. veröffentlichte Statistik des Deutschen Derivate Verbandes zeigt, ist der Handel mit verbrieften Derivaten in den letzten Monaten deutlich zurückgegangen. An den Börsen in Frankfurt und Stuttgart wurden im Oktober nur noch Zertifikate und Hebelprodukte im Wert von 4,19 Milliarden Euro gehandelt. Dies entspricht 18,7% weniger als noch im Monat zuvor.

Experten begründen den Rückgang mit der großen Unsicherheit an den Finanzmärkten. Da keine Klarheit über die Marktrichtung besteht, halten insbesondere langfristig orientierte Investoren ihr Pulver trocken. Der Handel findet überwiegend im kurzfristigen Bereich statt.

In dem politischen Nebel, der die Märkte momentan verhüllt, bleibt Investoren nichts weiter übrig, als „auf Sicht“ zu investieren. Damit verändern sich Grundsätze, nach denen man sich jahrzehntelang gerichtet hatte: denn während kurzfristiger Handel vielen Investoren bisher suspekt erschien und als hochspekulativ empfunden wurde, bereiteten langfristige Ausrichtungen des Portfolios im Regelfall wenig Kopfzerbrechen. Dies hat sich mit der Verschärfung der Schuldenkrise schlagartig verändert. Der Ausgang der jetzigen Situation ist völlig unklar und könnte für Investoren, die an alten Anlagegrundsätzen festhalten, unter Umständen in einem Desaster enden.

Entsprechend gewinnt eine Diversifikation an Bedeutung, die auch sehr aktive Anlagestrategien und Handelssysteme in die langfristige Portfolioplanung mit einbezieht. In der Datenbank für Managed Accounts von chili-assets.de finden sich Handelsstrategien, die bereits in dem für den Aktienhandel schwierigen Marktumfeld herausragende Leistungen gezeigt haben. Während die Märkte seit August Verluste verzeichneten, erzielten einige kurzfristig orientierte Aktienhandelssysteme sogar Gewinne. Über klassische Investments hinaus, bieten zudem auch hochwertige Devisenhandelssysteme die Möglichkeit zur Verbesserung bestehender Portfoliostrukturen. Langfristig orientierte Investoren sollten daher nicht in der Passivität verharren, sondern aktive Handelssysteme ausloten, mit denen sie die Effizienz und Stabilität ihrer derzeitigen Allokation verbessern können.

Mercari nimmt Handel wieder auf

Unzufrieden mit der Wertentwicklung des Devisen-Strategiedepots-1 von -5,8 % im laufenden Jahr, hatte die Mercari Systems GmbH die Handelsstrategie Ende August vorübergehend ausgesetzt. Den Handelsstopp wollte der Managed Account Anbieter nutzen, um die Algorithmen der Systeme zu überprüfen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen. Wie Geschäftsführer Elmar Miltz informierte, sollte über zusätzlich eingearbeitete Volatilitätsfilter versucht werden, die Performance zu stabilisieren. Mittlerweile ist die Anpassungsphase beinahe vollständig abgeschlossen. Die Ergebnisse der Livetests verliefen gemäß den Informationen von Elmar Miltz zufriedenstellend. In den kommenden Tagen wird der Handel wieder aufgenommen. Die Rahmenbedingungen des Devisen-Strategiedepots-1 bleiben unverändert.

Arkanar setzt Handel aus

Managed Account Anbieter Arkanar setzt den Handel der Global Macro Strategie vorübergehend aus. Bereits im August hatte sich das Management aufgrund des gefährlichen Marktumfeldes aus dem Handel zurückgezogen. Weitere Informationen zu den Hintergründen und zur geplanten Dauer der Handelspause gab der Anbieter bis dato allerdings noch nicht bekannt.

Was ersetzt die Staatsanleihe?

Ob es durch die gemeinschaftliche Aktion der Notenbanken gelingt den Finanzmärkten wieder etwas Hoffnung zu injizieren, ist derzeit noch schwer absehbar. Denn bereits Ende Oktober hatte beispielsweise der Deutsche Aktienindex die 6.500 Punkte Marke zum Greifen nahe. Und auch die Stimmung unter den amerikanischen Marktteilnehmern hatte sich Ende Oktober wieder etwas gebessert. Doch gleichzeitig mit dem Wetter, trübte sich im November die Situation an den Börsen zunächst erneut ein.

Die Marktteilnehmer erreichte im November ein wahrer Fundus an relevanten Informationen. Bereits die angeblich irrümliche verschlechterte Einstufung Frankreichs durch die Ratingagentur Standard & Poor's zur Monatsmitte hatte eine merkwürdige Anmutung. Es ist nur wenig glaubwürdig, dass eine derart relevante Aussage fehlerhaft das Haus verlässt. Wahrscheinlicher war, dass es sich um die tatsächliche Auffassung der Ratingagentur handelte. Nur, dass der politische Druck in diesem Fall ausgereicht hat, um die Nachricht auch noch im Nachhinein zu revidieren. Das Rating der großen Industrienationen ist nun mal ein heißes Eisen. Eine Herabstufung Ungarns hingegen nimmt man da politisch gesehen wesentlich lockerer. Letztendlich konnte Standard & Poor's sich allerdings tatsächlich doch mit der Ankündigung zur Herabsetzung der Ratingaussichten wichtiger europäischer Industrienationen durchsetzen. Und neben Frankreich wurde direkt auch Deutschland mit in die negative Prognose einbezogen. Im Vergleich zur Wissenslage des Vormonats hat sich damit die Situation im Euroland weiter verschlechtert. Und mit Ungarn müssen IWF und EU jetzt noch einem weiteren Pleitekandidat zur Seite eilen.

Kapitalanlagen, wie die Staatsanleihen sind nun auf dem Weg, ihren Status als sichere Anlageklasse zu verlieren, wohl kaum aufzuhalten. Nach so vielen Jahrzehnten Verlässlichkeit ist die Konfrontation mit der Tatsache, dass Staatspleiten historisch betrachtet eigentlich gar kein so außergewöhnliches Phänomen sind, trotzdem sehr gewöhnungsbedürftig. Allerdings wissen wir auch, dass der Umgang einer Regierung mit den Finanzen üblicherweise noch nie dauerhaft funktioniert hat. Staatspleiten treten daher in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen auf. Österreich/Ungarn hält mit 9 Staatspleiten seit 1800 den Europarekord. Doch auch andere europäische Staaten, unter anderen auch Deutschland, haben eine nicht unbeachtliche Insolvenzbilanz. Wir wechseln also möglicherweise gerade in einen Zeitabschnitt hinein, in dem Staatsanleihen von Industrieländern nicht mehr das Maß aller Dinge sind. Investoren, die sich über die letzten Jahrzehnte hinweg an die bisherige Sicherheit gewöhnt hatten, dürfte diese neue Umstellung schwer fallen. Auch für die Fondsbranche brechen damit harte Zeiten an, werden Staatsanleihen doch in unzähligen Portfolios als Basisinvestment verstanden und auch nach wie vor eingesetzt. Denn wer bisher nichts riskieren wollte, war bei den Staatsanleihen westlicher Industrienationen stets gut aufgehoben. Und Sicherheit hat sich immer schon gut verkauft. Entsprechend „rentenlastig“ sind die Investment- und Versicherungsbranche investiert.

Renommierte Vermögensverwalter, wie beispielsweise Dr. Jens Ehrhardt, sehen nun die Zeit gekommen zur Aktie zurückzukehren. Zwar könne es kurzfristig jederzeit zu weiteren Einbrüchen an den Börsen kommen, langfristig sieht er die Aktie jedoch als unverzichtbaren Teil des Portfolios.



Die bis dato gewohnte Stabilität von Staatsanleihen westlicher Industrienationen droht zu kippen.

Ebenso wie Ehrhardt sehen auch andere Vermögensverwalter jetzt die Zeit für Aktien wieder im Kommen. Das Argument, dass es sich um liquide Sachwertanlagen handelt, ist zum jetzigen Stand der Schuldenkrise einfach kräftiger denn je. Doch auch wenn Aktien in naher Zukunft möglicherweise wieder verstärkt in den Mittelpunkt des Anlegerinteresses rücken, bleibt die Frage, wie man die Schwankungsintensität des Portfolios in Grenzen halten soll. Tatsache ist, dass bei den Investmentprofis auch Unternehmensanleihen und insbesondere erstklassige Wohnimmobilien als Alternative zu Staatsanleihen diskutiert und auch bereits verstärkt eingesetzt werden. Polarisierend ist die Betrachtung von Gold als Assetklasse. Während einige Vermögensverwalter das gelbe Metall für die kommenden Jahre als festen Portfoliobestandteil eingeplant haben, stehen andere der Entwicklung des Goldpreises eher skeptisch gegenüber. Der langfristige Aufwärtstrend im Gold ist trotz der jüngsten Preisrückgänge immer noch vollständig intakt. Es deswegen als „Autobahn für den Anlageerfolg“ in den Himmel zu heben, kann möglicherweise dazu führen, dass Investoren zu große Risiken im gelben Edelmetall eingehen. Denn das zeigt auch die aktuelle Situation von Staatsanleihen: Investments, die permanent nur steigen – die gibt es nun mal leider nicht.

Investoren, die mit Ausbruch der Finanzkrise in den damals noch sicheren Hafen „Staatsanleihe“ eingelaufen sind, täten daher vermutlich besser daran, einer breiten Diversifikation des Portfolios größere Aufmerksamkeit zu widmen. Und möglicherweise ist jetzt auch der Zeitpunkt, zu dem hochwertige Managed Accounts, neben anderen guten Assetklassen, verstärkt mit in den Portfolios berücksichtigt werden sollten. Interessant erweist sich diese Anlageform durch einige aktive Handelsstrategien, die mit der Verschärfung der Finanzkrise im August keinerlei Schwierigkeiten hatten. Denn während die Aktienmärkte in eine bisher unbekannte Phase der Hochvolatilität übergegangen sind, erwiesen sich einige Systeme als sehr stabiler Gegenpart. Und obwohl sich Investoren bei Managed Accounts im Regelfall im Bereich der spekulativen Kapitalanlage bewegen, ist die geringe Korrelation auch in extremen Marktphasen möglicherweise das richtige Mittel, um klassische Investmentportfolios zu stabilisieren. Auf einige Handelssysteme der chili-assets Datenbank, die in den letzten vier Monaten besondere Resistenz gegenüber dem Auf und Ab der Märkte bewiesen haben, wird im Beitrag „Gelassen durch die Krise“ eingegangen.

Gelassen durch die Krise



Risikant für Long-Only: DAX-Crash im August

An den Märkten ist in den letzten Monaten das Gefühl aufgekommen, dass Investoren gar nicht mehr agieren, sondern lediglich auf die sprunghaft wechselnde Nachrichtenlage reagieren. Selten war so unklar, wie es weitergeht. In den vergangenen Handelsmonaten wurde nicht nur der globale Aktienmarkt in Mitleidenschaft gezogen. Betroffen waren diesmal auch Assets, von denen man bisher keine derartig große Volatilität gewohnt war. Gold, das sich mittlerweile in vielen Portfolios hoher Beliebtheit erfreut, geriet im August und September gleichfalls in den Sog der Abwärtsspirale. Eine vorübergehende Verbilligung von bis zu 20 % hat Investoren deutlich vor Augen gehalten, dass der Preis mittlerweile in einem Bereich angekommen ist, in dem hohe Kursschwankungen an der Tagesordnung sind. Gleiches gilt schon längst auch für den Silberpreis, dessen maximaler Drawdown sich in diesem Jahr auf -47,7% beläuft.

Stück für Stück demontiert die Realität damit Anlageprinzipien, auf die sich Investoren seit Jahrzehnten verlassen haben. Denn eigentlicher Sinn eines breiten Mix verschiedener Assetklassen ist es Risiken zu begrenzen und die Effizienz des Portfolios zu verbessern. Wenn nun allerdings mehrere eigentlich wenig korrelierende Portfoliobestandteile gleichzeitig in Mitleidenschaft gezogen werden, tritt genau das Gegenteil dessen ein, was man eigentlich erreichen wollte – das Gesamtrisiko im Portfolio steigt an.

Insbesondere zum jetzigen Zeitpunkt der Schuldenkrise stößt damit die Diversifikation allein über klassische Assets an ihre Grenzen. Entsprechend hoch ist die Herausforderung für alle Depotstrategen, die mit manch guter Handelssystematik zurzeit an ihre Grenzen stoßen. We-

nigen Vermögensverwaltern ist es in dieser Phase gelungen, eine Portfoliostruktur zu finden, die dem Preisdruck tatsächlich die Stirn bieten konnte. Insbesondere weil es sich historisch betrachtet um Börsenneuland handelt, ist es wichtig jetzt den Blick auf diejenigen Handelssysteme zu richten, die auch den Übergang in diese Phase bisher gut bewältigt haben. Denn es stellt sich für Investoren zum jetzigen Stand der Schuldenkrise durchaus die Frage, ob solche Phasen eventuell nicht sogar zur Gewohnheit werden könnten.

Auch innerhalb unserer Datenbank, lassen sich solche Systeme an einer Hand abzählen. Und trotzdem gibt es sie: Manager und Handelssysteme, die scheinbar mit vollkommener Gelassenheit durch die letzten vier Monate gegangen sind. Der Vermögensverwalter PP-Brokerage beispielsweise konnte mit der 'Aktienverwaltung Long/Short' größere Verluste komplett abwehren. Nach Abzug aller Kosten für den aktiven Handel mit Aktien, Futures und Optionen bleibt den Kunden ein Nettogewinn von rund 5,70 %. Mit einem nur marginalen kurzzeitigen Drawdown seit August von gerade einmal -3,0% auf Monatsbasis haben Investoren dieses Handelssystems den Sturm an den Märkten völlig windgeschützt überstanden. Deutlicher noch als im Aushängeschild des Düsseldorfer Managed Account Spezialisten, wird der Vorteil, nicht auf die Long-Seite angewiesen zu sein, bei dem etwas aggressiver gemanagten Handel von PP-Warrior A. Durch streckenweise Short-Positionierung erreichte Marc Wilhelms seit Start der Marktturbulenzen im August ganz ohne zwischenzeitliche Verlustmonate einen Zugewinn von +18,78%. Betrachtet man die große Differenz des PP-Brokerage Handels, beispielsweise zum DAX, wird deutlich, dass Marc Wilhelms es zum einen versteht hochwertige Titel für seine Portfolios auszuwählen und zum anderen über ein exzellentes Timing und Risikomanagement verfügt. So konnte insbesondere PP-Warrior A auch im November mit Spekulationen im Zinsbereich punkten. Bei Bankaktien auf der Shortseite positioniert, erzielte Marc Wilhelms für die Aktienverwaltung Long/Short in der ersten Monathälfte gute Zugewinne. Der überraschend starke Anstieg der Märkte am letzten Handelstag konnte einem positiven

Monatsreturn beider Managed Accounts nichts mehr entgegenstellen. Das Risikomanagement mittels Stop-Loss-Absicherung bewirkte den überwiegenden Erhalt der Wertzuwächse, so dass die starke Marktbewegung lediglich eine noch bessere Performance verhinderte.

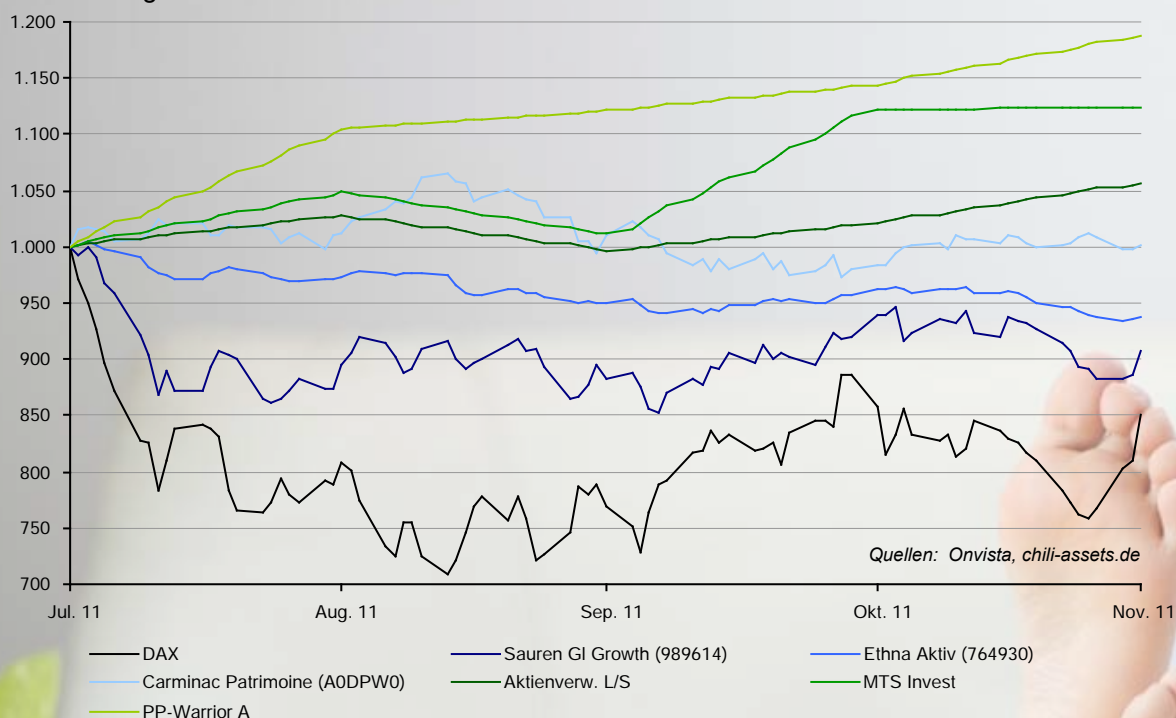
Ebenfalls ein deutliches Gegengewicht zum Aktienmarkt boten die Währungsstrategien des Schweizer Vermögensverwalters Intercore Financial. Der Systemhandel der Devisenexperten verlief auch in den letzten Monaten völlig reibungslos. In speziellen Marktsituationen aktivierten die Spezialisten zusätzliche automatische Systeme und konnten damit teilweise auch große Gewinnstrecken, beispielsweise im USD/JPY mitnehmen. So erzielte das MTS System des Anbieters seit Juli Zugewinne von 12,43 %.

Der sehr aktive Handel dieser beiden Managed Account Anbieter zeigt die Qualität etablierter Vermögensverwalter, wie sie Eduard Carmignac, Eckard Sauren, Flossbach & von Storch und Luca Pesarini ihren Kunden zuteil werden lassen. Bemerkenswert ist, dass genau wie bei den großen Vermögensverwaltern auch kleinere Anbieter die herausragen, dies nicht erst seit den letzten 4 Monaten tun. Sowohl PP-Brokerage, als auch Intercore Financial zeigen bereits seit Handelsbeginn sehr gute Leistungen. Erst die jetzige Phase macht dies allerdings auch für Außenstehende offensichtlich. Da es sich im Vergleich zu den großen Vermögensverwaltern um völlig verschiedene Anlagestrategien handelt, ist grundsätzlich die Korrelation gering.

Es hat in der Vergangenheit bereits einige sinnvolle Ansätze gegeben, gute Vermögensverwalter in einem effizienten Portfolio zusammenzufassen. Eckard Sauren verdankt dieser konsequent angewandten Anlagephilosophie seinen großartigen Erfolg. Es darf also durchaus darüber nachgedacht werden, ob ein Mix aus Top-Verwaltern – einmal mit eher langfristiger Anlageausrichtung und eben Managed Account Spezialisten mit sehr aktiven Handelssystemen kombiniert, für den erfolgreichen Vermögensaufbau eine gute Wahl wären.

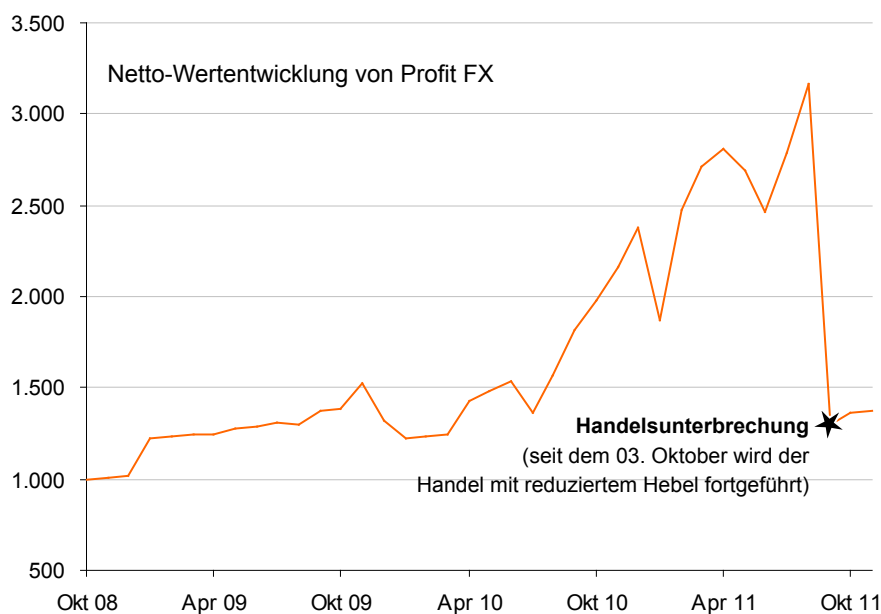
Leistungen herausragender Managed Accounts und Investmentfonds im Vergleich zum Aktienmarkt in den letzten 5 Monaten

Mit den Investmentfonds leistungsstarker Fondsboutiquen und herausragenden Managed Accounts im Portfolio sind Investoren in den letzten Monaten entspannt durch die Krise gekommen.



KLEINE ENTSCHÄDIGUNG FÜR ANLEGER

Nach dem entstandenen Verlust von Profit FX im September hat der Managed Account Anbieter Monexo die Verhandlungen mit Robert Paulson bezüglich einer eventuellen Entschädigung für die Anleger abgeschlossen. Der Trading Advisor hatte sich mit seiner Einschätzung der Rohstoffmärkte massiv verkalkuliert und dafür innerhalb weniger Wochen einen Verlust von rund 60 % als Quittung erhalten. Damit durchbrachen die Konten die ursprünglich avisierte Verlustbegrenzung von -25 %. Versuche von Monexo, den Trader zur vorzeitigen Schließung der Positionen zu bewegen, waren im Vorfeld gescheitert. Fatal in diesem Zusammenhang erwies sich die unangekündigte Margin-Erhöhung durch den Betreiber der Rohstoffbörse COMEX, der mit diesem Schritt zusätzlichen Druck auf den zu dieser Zeit bereits fallenden Goldpreis ausübte.



Quelle: chili-assets.de

Robert Paulson, führt den Handel von Profit FX seit dem 03. Oktober auf Drängen von Monexo mit reduziertem Hebel fort. Der Rohstoffspezialist geht weiterhin davon aus, dass Gold und auch Silber als Absicherung gegen Verschuldung und Inflation dienen und dementsprechend mit weiter steigenden Preisen zu rechnen ist. Ausgehend von dieser Annahme verfolgt er kein kurzfristiges Trading, sondern eher einen klassischen Investmentstil, jedoch über den Future-Markt.



Monexo stoppte daraufhin sämtliche Handelsaktivitäten bei Profit FX und informierte alle Investoren über den entstandenen Verlust. Von Monexo vor die Wahl eines möglichen Ausstieges gestellt, entschieden sich laut der Information von Geschäftsführer Kai Petersen rund 90 % der Anleger, auch weiterhin investiert zu bleiben. Anfang Oktober wurde der Handel erneut aufgenommen, allerdings setzte Monexo bei Robert Paulson für den weiteren Handel einen ca. um das 3-fache verringerten Hebel durch. Mit diesem Schritt soll die zukünftige Schwankungsintensität der Konten begrenzt werden. Zudem nahm der Anbieter mit dem Trader Verhandlungen bezüglich eines eventuellen Schadensausgleichs für die Kunden auf.

Mittlerweile steht fest, dass seitens des Traders keine Entschädigung an Anleger fließen wird. Paulson argumentiert mit dem Handicap des nun reduzierten Hebels, mit dem er gegen den entstandenen Verlust ankämpfen muss. Diese strategische Entscheidung bringt zwar mehr Ruhe in die Kontoentwicklung, erschwert es Paulson allerdings gleichzeitig, den entstandenen Schaden zügig auszugleichen. Wäre der Hebel unverändert fortgeführt worden, so Paulsons Argumentation, hätte der Drawdown bereits vom Tief auf nur noch ca. -32% reduziert werden können (Stand: Ende November). Der Manager arbeitet erfolgsabhängig und wird erst wieder bei Überschreiten des letzten Kontohöchststandes vergütet. Monexo ist mit diesem Verhandlungsergebnis selbst nicht glücklich, hält rechtliche Schritte allerdings nicht für angebracht. Wichtiger sei es dem Unternehmen, den Handel fortzuführen, als in juristischen Konflikt mit einem Partner zu treten, dem ca. 90 % der Anleger das weitere Vertrauen ausgesprochen hätten.

Nachdem sich die Entwicklung von Profit FX bereits vor dem unerwartet hohen Drawdown im September als sehr volatil erwiesen hatte, fühlt Monexo sich mit dem nun reduzierten Hebel deutlich wohler. Zwar besteht über den Broker Swissquotes ACM auch die Option, den Handel bei unverändertem Hebel durchzuführen. Hierzu müssten Kunden allerdings eigenständig ein Konto bei ACM eröffnen. Um den Anlegern nach dem katastrophalen September trotzdem auch finanziell entgegen kommen zu können, hat sich der Managed Account Anbieter nach dem negativen Verhandlungsergebnis mit Robert Paulson dazu entschlossen, Profit FX-Kunden das bei der Kontoeröffnung gezahlte Agio von bis zu 5 % zurückzuerstatten. Trotz reduziertem Handel wurde bis dato eine Strecke von rund 6 %-Punkte vom September-Drawdown zurück gewonnen.

Forum: Vorsicht bei DeltaFins Investments Inc.



Die Idee eines eigenen Forums speziell für Managed Accounts ist bei den Lesern von chili-assets.de mit positiver Resonanz aufgenommen worden. Die teilweise überaus interessanten Beiträge zeigen das große Interesse an seriösen aktiven Handelsmodellen, die sich zur Diversifikation bestehender Portfolios eignen. Von Anfang an war das Forum nicht nur als Plattform für den Austausch über die bei chili-assets.de gelisteten Anbieter gedacht. Das Forum bietet auch über die Datenbank hinaus die Möglichkeit, über diverse Themen und Anbieter zu diskutieren.

Wertvoller Erfahrungsaustausch

Als überaus wertvoll für Forumsbesucher erweist sich dabei der Meinungs- und Erfahrungsaustausch verschiedener Parteien. Denn zusätzlich zu unseren eigenen Recherchen zu Anbietern werden im Forum Erfahrungswerte von Investoren mit Anbietern bekannt, die sich für alle Interessenten unter Umständen sogar als 'kapitalerhaltend' erweisen können. Berichte von Investoren über Anbieter ohne chili-assets-Listing reichen von merkwürdigen Account-Konstruktionen bis hin zu Totalverlusten. Anbieter, die sich bisher nicht bei uns haben listen lassen, tun dies im Regelfall nicht ohne Grund. Denn rein objektiv betrachtet, ist ein Listing auf chili-assets.de für Anbieter kostenlos und abgesehen von unserem Prüfungsverfahren, mit wenig Folgeaufwand verbunden. Dem gegenüber steht für Anbieter die Chance, den Bekanntheitsgrad durch ein öffentliches Listing zu vergrößern. Der einzige Grund warum Anbieter ein Listing auf chili-assets.de ablehnen, kann unserer Meinung nur darin bestehen, dass sie die von uns geforderten Kontobelege nicht vorlegen können. Auch wir erhalten wichtige Hinweise oder Informationen durch Forumsmitglieder, die sich aktiv an der Diskussion in unserem Forum beteiligen. So waren wir beispielsweise auf die Nachfragen unserer Leser hin bestrebt, eine Handelsstrategie des Schweizer Anbieters DeltaFins Investments Inc. zu prüfen und in das Managed Account Listing aufzuneh-

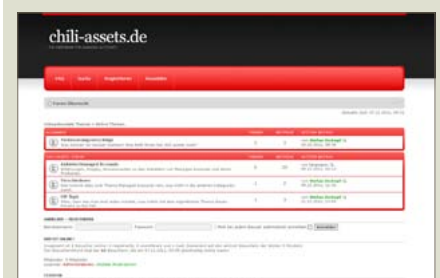
men. Tatsächlich wurden wir mit Stammdaten und Kontoauszügen der Handelsstrategie beliefert. Große Fragezeichen entstanden allerdings bezüglich der Angaben zum Unternehmen. Im Impressum des Anbieters ist eine Anschrift in der Schweiz angegeben. Unsere Anfrage bei der Finanzmarktaufsicht in der Schweiz ergab jedoch, dass DeltaFins weder eine Bewilligung als Vermögensverwalter in der Schweiz besitzt, noch über eine Eintragung im Schweizer Handelsregister verfügt. DeltaFins hat unsere Anfrage bezüglich dem korrekten Firmensitz und der zuständigen Regulierungsbehörde bis heute nicht beantwortet. Seriöse Managed Account Anbieter, die sich insbesondere mit der rechtlichen Konstruktion dieser Anlageform auseinandersetzen, brachten weitere interessante Aspekte in die Diskussion um DeltaFins ein. Gemäß Angaben von DeltaFins erfolgt die Kontoverwaltung unter englischer Aufsicht. Zudem arbeite man nur mit Brokern zusammen, die z.B. der strengen Regulierung der FSA (London) unterstehe. Dass ein Schweizer Anbieter nicht unter dem heimischen Finanzrecht operiere, sondern nach England ausweiche, solle jedoch zur Vorsicht mahnen. Die Kombination einer Schweizer Bank und eines Schweizer Vermögensverwalters biete bereits eine optimale Kombination, bei dem alle rechtlichen Organe eines Managed Accounts genau aufeinander abgestimmt seien. Hybrid Lösungen hingegen seien meistens Versuche eine dieser beiden Komponenten zu umgehen. In diesem Zusammenhang stellt sich zudem die Frage, warum die Kontoführung des angegebenen Referenzkontos zwar über den Broker FXM erfolgt, Kontoeröffnungen für Kunden jedoch über einen anderen Broker in Neuseeland vorgenommen werden.

Ungereimtheiten bei DeltaFins

Über Kontakte zu Kunden der DeltaFins Investments Inc. konnten wir herausfinden, dass die Kontoauszüge des Referenzkontos eine sehr stark abweichende Entwicklung zum Handelsgeschehen auf den Kundenkonten zeigen.

Uns war es möglich einen direkten Vergleich der Trades im Zeitraum vom 23.11 bis zum 28.11.2011 vorzunehmen. Während auf dem Referenzkonto von DeltaFins in dieser einen Woche lediglich 20 Trades verzeichnet sind, erfolgten auf dem von uns geprüften Kundenkonto im gleichen Zeitraum 392 Trades! Die um knapp das 20-fach höhere Tradingfrequenz hat sich für Kunden allerdings nicht gerechnet. Während das Referenzkonto die Handelswoche mit einem Zugewinn beendete, schloss das Kundenkonto mit einem Minus von rund 8 % ab. Zwar kann es beim Einsatz eines Handelssystems zu leicht abweichenden Ergebnissen auf den Konten kommen. Derartig hohe Abweichungen sind allerdings nicht logisch nachvollziehbar. Je nach Vereinbarung mit einem Broker ist es dem Systemanbieter möglich, nicht nur an der Performance, sondern beispielsweise auch am Spread mit zu partizipieren. Eine hohe Tradefrequenz wäre in diesem Fall für den Systemanbieter die Möglichkeit auch bei negativer Performance Gebühren einzustreichen, wobei derartiges Verhalten bei einer negativen Tradebilanz stark zu Lasten des Kunden geht. Unsere bisherige Informationslage lässt uns von Investitionen in die Managed Accounts von DeltaFins Investments Inc. abraten. Falls sich unter unseren Lesern weitere Kunden von DeltaFins Investments Inc. befinden, würden wir uns freuen, wenn Sie Ihre Erfahrungen in den Forumsbeiträgen über DeltaFins veröffentlichen würden. Gerne können Sie uns Ihre Erfahrungen auch per Email mitteilen.

Hier gelangen Sie zum Forum und können Ihre Erfahrungen mit Managed Accounts publizieren:



CHILLI ASSETS

managed account datenbank

*Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit
und einen guten Übergang ins Jahr 2012!*

Ihr chili-assets.de Team

Impressum

chili assets news ist eine kostenlose Publikation von chili-assets.de, der unabhängigen Datenbank für Managed Accounts

Herausgeber:
Capitalteam Consulting KG,
Schulstrasse 7a,
56472 Hof (Westerwald)

Telefon: +49 2661 - 95 30 30
Telefax: +49 2661 - 95 30 29

E-Mail: kontakt@chili-assets.de
Internet: www.chili-assets.de

Sitz der Gesellschaft: Tannenweg 47, 35606 Solms-Niederbiehl, Geschäftsführer:
Dr. Uwe Schilling, Handelsregister Wetzlar, HRA 6711, USt-IDNr.: DE247293119

Chefredaktion: Stefan Dickopf
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Stefan Dickopf, Malte Papen, Petra Nickel
Anzeigenleitung: Petra Nickel, pnickel@chili-assets.de

Disclaimer: Die chili assets news sind eine kostenfreie Internetpublikation und erscheinen im PDF-Format. Sämtliche Inhalte sind urheberrechtlich geschützt und nicht zur weiteren Vervielfältigung bzw. Verbreitung frei. Ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Herausgebers ist die nachträgliche Veränderung bzw. Bearbeitung der Dokumente oder deren kommerzielle Weiterverwertung nicht zulässig. Bei Zitaten ist in angemessenem Umfang auf die jeweilige Quelle zu verweisen. Sämtliche Publikationen werden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann seitens des Herausgebers bzw. der Redaktion und der Mitarbeiter der chili assets news keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die auf chili-assets.de und in den chili assets news veröffentlichten Publikationen stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Die zur Verfügung gestellten Informationen sollen auch keine Beratung darstellen oder insbesondere ersetzen. Es wird dringend empfohlen, sich stets auch immer aus anderen Quellen zu informieren. Eine Haftung für eventuelle Vermögensschäden, die durch die Anwendungen von Hinweisen und Empfehlungen auftreten, wird sowohl seitens des Herausgebers, der Redaktion als auch der Mitarbeiter kategorisch ausgeschlossen. Wir distanzieren uns ausdrücklich von den Inhalten sämtlicher externer Websites, auf die im Rahmen von chili-assets.de und den chili assets news verwiesen wird. Jegliche Haftung für Inhalte extern verlinkter Websites ist somit kategorisch ausgeschlossen. Es kann im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden, dass der Redakteur oder die einzelnen Mitarbeiter an Unternehmen beteiligt sind, die Gegenstand von Analysen oder anderen Berichten sind. Umso mehr stellen die veröffentlichten Publikationen immer auch eine persönliche Meinung des Autors dar und erheben weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Richtigkeit. Das Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, bei der Capitalteam Consulting KG. Alle Rechte vorbehalten.